

MERKBLATT AMBULANTE ANÄSTHESIE

Bei Ihrem Kind wird in nächster Zeit ein ambulanter Eingriff unter Anästhesie durchgeführt. Im Folgenden werden wir Ihnen die wichtigsten Informationen und Verhaltensregeln vermitteln.

1. SICHERHEIT

Die Sicherheit aller Anästhesieverfahren ist durch die lückenlose Überwachung aller lebenswichtigen Körperfunktionen, die Anwendung der modernen, besser verträglichen und steuerbaren Medikamente sehr hoch und die Risiken dagegen sehr gering. Das Anästhesieteam, bestehend einer fachärztlichen Person für Anästhesie und Fachperson für Anästhesiepflege, ist permanent an der Seite Ihres Kindes. Ein kleines Restrisiko kann auch bei optimaler Technik nicht vollständig ausgeschlossen werden. Art und Schwere der Grundkrankheit und des Eingriffs sowie eventuelle Begleiterkrankungen, biologisches Lebensalter und Lebensgewohnheiten bestimmen das Anästhesierisiko mit.

Bitte informieren Sie uns unverzüglich, falls sich der Gesundheitszustand Ihres Kindes vor dem vereinbarten Behandlungstermin verschlechtert (wie z.B. Fieber, Bronchitis, Erkältung).

Im Anschluss an den Eingriff wird Ihr Kind von unserem Fachpersonal bis zur Entlassung betreut. Hierzu gehören unter anderem die Überwachung der Atmung und des Kreislaufs, sowie eine gut angepasste Schmerzbehandlung. Sobald Ihr Kind ausreichend wach sind, bekommt es erstmals etwas zu trinken.

Fühlt sich Ihr Kind nach einer entsprechenden Überwachung wohl, werden Sie in Absprache mit dem betreuenden Anästhesie-Team und der behandelnden Praxis / Klinik nach Hause entlassen. Die verordneten Medikamente verabreichen Sie Ihrem Kind bitte wie besprochen.

Sorgen Sie dafür, dass sich eine erwachsene Vertrauensperson (Eltern, Grosseltern etc.) am Behandlungstag und in der darauffolgenden Nacht um das Kind kümmern kann.

Einige Wochen im Anschluss an den Eingriff erhalten Sie, je nach behandelnder Praxis / Klinik und Ihrem Versicherungsmodell, direkt unsere Rechnung oder die Leistungsabrechnung der Versicherung. Falls die Behandlungskosten nicht durch eine Versicherung gedeckt sind, werden Sie in der Praxis detailliert über das Abrechnungsprozedere informiert.

Bei Fragen zur Abrechnung können Sie uns ungezwungen kontaktieren.

2. ANGABEN ZUR GESUNDHEIT

Um die Anästhesiebehandlung Ihres Kindes optimal vorbereiten zu können, erhalten Sie unseren Anamnese-Fragebogen.

Bitte füllen Sie den Anamnesebogen gewissenhaft und vollständig aus und senden ihn mit gegebenenfalls vorhandenen Medikamentenlisten und Allergiepässe per Post oder Mail an anaPRaX – Vielen Dank.

Wir werden mit Ihnen gemeinsam vor dem Eingriff den vollständig ausgefüllten Fragebogen durchgehen und eventuelle Unklarheiten und Fragen besprechen. Aufgrund der Vorgeschichte, der medizinischen Befunde Ihres Kindes und der Anforderungen des Eingriffs, werden Sie fachärztlich über die möglichen Anästhesieverfahren, deren Vorteile und Risiken aufgeklärt und schliesslich wird mit Ihnen zusammen das für Ihr Kind am besten geeignete Verfahren festgelegt.

3. VERHALTENSWEISEN VOR, AM UND NACH DEM TAG DES EINGRIFFS

Im Folgenden erläutern wir Ihnen die Verhaltensweisen, an denen Sie sich bitte strikte halten.

VOR DEM TAG DES EINGRIFFS

- > **NAHRUNGS-AUFNAHME / NÜCHTERNHEIT**
Ihr Kind kann am Tag vor der Anästhesie wie gewohnt bis 24:00 Uhr essen und trinken.
- > **MEDIKAMENTENEINNAHME**
Sollte Ihr Kind eine Dauermedikation haben, verabreichen Sie diese bitte wie im Vorgespräch besprochen.
- > **ORGANISATION VOR AMBULANTEN ANÄSTHESIEN**
Berücksichtigen Sie bitte Folgendes bei Ihrer Planung für den Eingriffstag:
 - Ihr Kind benötigt eine erwachsene Begleitperson für den Heimweg
 - Am Tag des Eingriffs und die darauffolgende Nacht ist eine häusliche Betreuung erforderlich

AM TAG DES EINGRIFFS

- > **NÜCHTERNHEIT**
Folgende Hinweise sind strikte einzuhalten:
 - 6 Stunden vor dem Eingriff darf Ihr Kind nichts mehr essen und nur noch klare Flüssigkeiten trinken (Tee ohne Zucker, Wasser ohne Kohlensäure, keine Milch, kein Sirup)
 - 2 Stunden vor dem Eingriff darf Ihr Kind nichts mehr trinken
- > **SONSTIGES**
 - Medikamente wie mit der Anästhesie-Fachperson telefonisch besprochen einnehmen
 - Haarband, um offene Haare zusammen zu binden
 - Kurz vor dem Eingriff Blase entleeren
 - das Lieblingsstofftier Ihres Kindes können Sie mitnehmen
- > **NUR BEI ZAHNBEHANDLUNGEN**
KLEIDER / SCHUHE
Die Behandlung findet in Ihrer zahnärztlichen Praxis statt. Es werden daher KEINE speziellen Operationstische eingesetzt, sondern der klassische „Praxisstuhl“. Unsere Erfahrung bei längeren Eingriffen (mehr als 2 Stunden) hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, lockere und bequeme Kleidung anzuziehen oder für den Eingriff mitzunehmen. Wir werden während des Eingriffes immer wieder die Arme und Beine Ihres Kindes durchbewegen, um Druckstellen vorzubeugen.
 - **Empfehlung:** Lockeres langärmeliges T-Shirt, Trainerhose oder weiche Hose und dicke Socken. In keinem Fall Jeans mit Reissverschlüssen, dicken Nähten, etc.

Sollten zu Hause unerwartete Besonderheiten wie z.B. starkes Erbrechen, Harnverhalten, starke Schmerzen oder Fieber über 39°C auftreten, können Sie uns unter der Rufnummer **+41 (0)62 296 32 38** erreichen.

NACH DEM TAG DES EINGRIFFS

- > **ALLGEMEIN**
 - Begleiten Sie Ihr Kind nach Hause, betreuen Sie es für mindestens 24 Stunden engmaschig und sorgen Sie dafür, dass es nicht allein ist
- > **TRINKEN UND ESSEN**
 - Sobald sich Ihr Kind wieder fit fühlt, Hunger hat und von der behandelnden Praxis / Klinik keine anderen Weisungen erhalten haben, kann Ihr Kind nach dem Eingriff wieder langsam essen und trinken
- > **SCHMERZEN**
Ihr Kind erhält bereits während des Eingriffs potente Schmerzmittel, welche normalerweise für die ersten Stunden nach dem Eingriff ausreichen. Bei Bedarf erhalten Sie vor der Entlassung noch entsprechende Medikamente für Ihr Kind mit nach Hause.

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich ungeniert an uns!

4. ANÄSTHESIEVERFAHREN UND RISIKEN

Wir sind verpflichtet, Sie auch über seltene Risiken und Nebenwirkungen zu informieren.

Wir bitten Sie die Verfahren und Risiken sorgfältig durchzulesen. Das zuständige Anästhesie-Team wird mit Ihnen 1 – 2 Tage vor dem Eingriff telefonisch Kontakt aufnehmen und mit Ihnen das Vorbereitungs- und Informationsgespräch führen sowie das Anästhesieverfahren festlegen. Sollten Sie dennoch ein persönliches Vorbereitungsgespräch wünschen, bitten wir Sie uns rechtzeitig darüber zu informieren.

ALLGEMEINE ANÄSTHESIERISIKEN

Das Risiko von lebensbedrohlichen Zwischenfällen wie Atem- und Kreislaufstillstand oder Narkosefieber (maligne Hyperthermie) ist selbst bei schwerkranken Personen äusserst gering. Sehr selten sind auch allergische Reaktionen und Nervenschädigungen. Unangenehme Beschwerden, die nach der Anästhesie auftreten können, aber nicht lange anhalten, sind Übelkeit, Erbrechen, Kältezittern, Kältegefühl, Juckreiz, Bluterguss, Rücken- und/oder Kopfschmerzen.

ANÄSTHESIEVERFAHREN

- > **ALLGEMEINANÄSTHESIE (Vollnarkose)**
Die Allgemeinanästhesie ist ein tiefschlaf-ähnlicher Zustand, bei welchem die Atmung meist künstlich durch uns unterstützt werden muss. Meist wird ein Medikament (Anästhetikum) über die Infusion verabreicht, das Ihr Kind innert einer Minute einschlafen lässt. Spezielle Risiken: Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Aspiration, Stimmbandverletzung, Zahnschäden, wach sein während der Anästhesie (äusserst selten).
- > **SEDATION (Dämmerschlaf)**
Durch Verabreichung von Medikamenten, welche die Wahrnehmung vermindern, kommt es zu einem oberflächlichen Schlafzustand, welcher eventuell zu einer Erinnerungslücke führen kann. Spezielle Risiken: Dämpfung der Atmung.
- > **SPINALANÄSTHESIE (rückenmarksnahe Teil-Anästhesie)**
Bei der Spinalanästhesie wird ein Lokalanästhetikum auf Höhe der Lendenwirbelsäule injiziert, um die dort verlaufenden Nervenstämmen zu betäuben, welche die untere Körperhälfte versorgen. Durch die Betäubung der zum Operationsgebiet führenden Rückenmarksnerven tritt eine vorübergehende Bewegungseinschränkung der Beine, ein Wärmegefühl sowie eine sensible Unempfindlichkeit auf. Medikamente, welche die Gerinnung hemmen, müssen dringlich vor der Spinalanästhesie abgesetzt werden (Aspirin, Plavix, Brilique, Xarelto, Marcoumar etc.). Für das korrekte Vorgehen sprechen Sie bitte mit Ihrer behandelnden Hauspraxis. Spezielle Risiken: Kopfschmerzen, vorübergehender Blutdruckabfall mit Übelkeit, Harnverhalten. Schwerwiegende Komplikationen wie Beeinträchtigung des Hör- und Sehvermögens, Nervenverletzungen, Nervenlähmungen oder gar Querschnittslähmungen sind extrem selten.
- > **PERIPHERE LEITUNGSANÄSTHESIE (Nervenblockade Arm oder Bein)**
Hierbei wird das Lokalanästhetikum um die vom Operationsgebiet wegführenden Nerven gespritzt, um diese zu betäuben. Zum Beispiel am Oberarm, für Eingriffe an der Hand oder am Unterarm. Zum korrekten Auffinden dieser Nerven wird ein sogenannter Nervenstimulator oder ein Ultraschallgerät verwendet. Nach ca. 10 – 20 Minuten wird die anästhesierte Extremität warm, schwer und gefühllos, bis die Wirkung nach mehreren Stunden wieder abklingt. Bei einer partiell unzureichenden Wirkung können jederzeit weitere Schmerzmittel verabreicht oder eine Allgemeinanästhesie eingeleitet werden. Spezielle Risiken: Bluterguss, allergische Reaktionen, Krämpfe, Nervenschäden, Infektionen.
- > **INTRAVENÖSE REGIONALANÄSTHESIE – IVRA (lokales Anästhesieverfahren)**
Für kleinere und kurze Eingriffe an der Hand oder Teilen des Unterarms, wird eine Druckmanschette am Oberarm angelegt, damit sich das Lokalanästhetikum, welches über eine Vene an der betroffenen Extremität injiziert wird, nur in diesem Bereich befindet und nicht in den „grossen“ Kreislauf gelangen kann. Die dadurch entstandene Unempfindlichkeit des Arms und der Hand hält bis diese Druckmanschette nach ca. 20 Minuten am Ende des Eingriffs wieder geöffnet wird und das Medikament den Arm wieder verlässt. Spezielle Risiken: Bluterguss, allergische Reaktionen, Krämpfe, Blutdruckabfall, Druckgefühl am Oberarm.
- > **TROPFANÄSTHESIE (lokales Anästhesieverfahren)**
Die sogenannte „Tropfanästhesie“ kommt vorwiegend bei Katarakt-Operationen und anderen, vor allem oberflächlichen Eingriffen am Auge in Betracht. Hier wird das Auge durch Augentropfen örtlich betäubt, so dass für Sie der Eingriff schmerzlos ist.